

DOCH DANN DREHT SICH DIE WELT

so wild gelebt
oft durchgebrannt
den halt verloren
und mich verrannt
ich war so stolz
so stark und frei
und ging ich fort
war nichts dabei

am puls der zeit
tagaus tagein
ganz ohne zwang
doch nie allein
wer spürt die nacht
wenn die glut noch schwelt
hab stets verneint
dass mir was fehlt

doch dann dreht sich die welt
und gibt dem leben neuen sinn
und wenn auch regen fällt
nur ein zeichen braucht's von dir
treibt mich wieder raus
kann neues leben spür'n
es hüllt mich ein es macht mich reich
wenn worte mich verführ'n
weiss ich nicht mehr wer ich war
wer ich sein will

des nachts gelebt
den tag vertan
schau ich mich um
was bleibt mir dann
ist nur das ziel
den tag zu seh'n
noch mensch zu sein
viel zu versteh'n

geb wieder auf
was mich umgibt
die neue zeit
die mich erdrückt
ich dreh' mich um
und komm zur ruh'
hab beinah schon
die augen zu

doch dann dreht sich die welt
und gibt dem leben neuen sinn
und wenn auch regen fällt
nur ein zeichen braucht's von dir
treibt mich wieder raus
kann neues leben spür'n
es hüllt mich ein es macht mich reich
wenn worte mich verführ'n
weiss ich nicht mehr wer ich war
wer ich sein will

© marek arnold/manuel schmid

KLEINES GLÜCK

will keine sekunde verlier'n
möchte die erde von oben seh'n
die letzten grenzen passier'n
endlich die unendlichkeit versteh'n
verborgene wege noch geh'n
den blick nie mehr zurück
ich dulde mir kein verseh'n
nur die suche nach dem großen glück

kleines glück
bleibst keine ewigkeit
oh kleines glück
was hältst du mir bereit
worin nur kann ich dich seh'n
und wann an deiner seite geh'n
werde ich dich je versteh'n
kleines glück komm doch zurück

im pulsschlag dieser welt
da bleiben gedanken verborgen
und streben nach macht und geld
hat längst uns're träume zersetzt
trotz der megalomanie
da bleiben dir ängste und sorgen
hab endlich den weg mir gebahnt
und lebe im hier und jetzt

kleines glück
bleibst keine ewigkeit
oh kleines glück
was hältst du mir bereit
worin nur kann ich dich seh'n
und wann an deiner seite geh'n
werde ich dich je versteh'n
kleines glück komm doch zurück

T A G T R A U M

bin des nachts im traum erwacht
der kopf war mir noch schwer
ich fühlte mich wie in der achterbahn
die gedanken drehen sich
verzweifelt nur im kreis
was stelle ich mit meinem leben an

gibt es nichts was mich berührt
in liebe und in schmerz
kann im nebel nur mich stehen seh'n
jeder tag verloren nur
zerbrochen ist das herz
so kann's doch nicht ewig weitergeh'n

finde ich den weg zu mir
den platz der mir gefällt
sag mir doch wie lang' hab ich noch zeit
kenn mich aus in meiner welt
die and're ist mir fremd
mein tagtraum endet mit der dunkelheit

wenn jedem tag der sinn vergeht
die zeit bleibt doch nicht steh'n
und wieder geht der schritt vorbei am ziel
will ich ändern meinen weg
ich brauche eine hand
denn noch bin allein ich zu labil

es gibt ja viel was mich berührt
die liebe und dein herz
will mich auch im lichte stehen seh'n
kein tag soll mehr verloren sein
vergangen sei der schmerz
diesen weg will ich nun mit dir geh'n

finde ich den weg zu mir
den platz der mir gefällt
sag mir doch wie lang' hab ich noch zeit
kenn mich aus in meiner welt
die and're ist mir fremd
mein tagtraum endet mit der dunkelheit

IRGENDWANN

eure welt auf sand gebaut
wer reicht euch denn noch die hand
traut ihr dem der euch vertraut
bricht der boden ein oder hält er doch noch stand

irgendwann kommt der tag
und ihr müsst euch fragen
war es das wirklich wert

jahr um jahr im schein der macht
hört ihr nicht es tickt die uhr
könnt ihr noch schlafen in der nacht
alles was euch bleibt ist von kurzer dauer nur

irgendwann kommt der tag
und ihr müsst euch fragen
war es das wirklich wert
irgendwann zeigt sich dann
wer hat wen verraten
bleibt es gar ungeklärt

irgendwann wird es sich zeigen
was hat es gebracht
irgendwann bricht noch das schweigen
und auf den tag folgt die nacht

irgendwann kommt der tag
und ihr müsst euch fragen
war es das wirklich wert
irgendwann zeigt sich dann
wer hat wen verraten
bleibt es gar ungeklärt

© marek arnold/janine rojé

RAUM DER ILLUSION

noch ein klick
dann werde ich verschwinden
bin ein teil von mir
bin überall
doch wirst mich nirgends finden
denn ich bin nur hier

heb' ich ab
so bleib ich doch am boden
kann mich fliegen seh'n
komm ich an
so ist das ziel verborgen
nur ich kann's versteh'n

ich schweb' durch die dunkelheit
seh' verwandelt die welt
mit mir nur an meiner seit'
nichts was mich hier hält

tauch' ein in ein lichtermeer,
begleite mich durch die nacht
vergess' meine einsamkeit
bis der tag erwacht

leis'
werd' ich diesen weg alleine geh'n
ich weiß
nur kurzer ruhm ist all' der mühen lohn
bald
kann ich in der ferne mich schon seh'n
und doch
bin ich teil nur einer illusion

halt
weiß nicht mehr wohin die reise geht
halt an
weil in meinem kopf sich alles dreht

halt
weiß nicht mehr wohin die reise geht
halt an
weil in meinem kopf sich alles dreht

DIESE ZEIT

wo woll'n wir nur hin in dieser zeit
ziellooses suchen
in einer doch sorglos schönen welt
materiell
die strahlen der sonne
nun verblasst
in unseren köpfen
wo ist das lied das einst erklang
als verstand noch gefragt

sind paralysiert
glauben keinem
nicht mal uns
sind kanalisiert
nur durch daten
antriebslos

kalt wie der regen zeigt sich die welt
jetzt in vollen zügen
wo einst die fragen noch fragen war'n
und in stein gehau'n
die großen von morgen
noch klein und heil
wie soll'n sie entscheiden
wenn sie nur eine wahrheit seh'n
in dieser zeit

sind paralysiert
glauben keinem
nicht mal uns
sind kanalisiert
nur durch daten
seelenlos

ZEIG MIR DEIN GESICHT

alles anders
die frage stellt sich neu
wohin wird es mich führ'n
kann nicht glauben
meinen ängsten bleib ich treu
beide seiten zu spür'n

komm und zeig dich
denn dunkel ist die nacht
komm und bring mir licht
komm und zeig dich
hast glück mir einst gebracht
komm und zeig dich

welche wege
hast du für dich gewählt
wie weit wirst du sie geh'n
und die worte
ihr leuchten scheint verblasst
kann ich dennoch sie seh'n

komm und zeig dich
denn dunkel ist die nacht
komm und bring mir licht
komm und zeig dich
hast glück mir einst gebracht
komm und zeig dich

komm und zeig dich
der tag besiegt die nacht
komm und zeig dich jetzt
komm und zeig dich
bin endlich aufgewacht
komm und zeig dich

STILLER SCHREI

vor uns liegt die nacht
der mond wird uns nicht leiten
wir haben mit bedacht
vergessen auszuruh'n
sind ertrunken schon
im meer der eitelkeiten
fliehen vor der angst
so viele jahre nun

reichen wir die hand
so bleibt sie unerkant
drum zieh'n wir sie zurück
was haben wir versäumt
immer nur geträumt
von reichum und vom glück

stiller schrei
ich kann ihn hör'n
doch kann er uns're ruhe stör'n
nein wir bleiben auf der flucht
haltet ein ich kann es spür'n
wie wir uns're zeit zerstör'n
vieles blieb noch unversucht

bleiben unversehrt
die uns noch furcht bereiten
den mut'gen winkt der sieg
drum schreiten wir voran
längst schon umgekehrt
der wandel dieser zeiten
wir werden nichts bereu'n
wenn man's so sagen kann

reichen wir die hand
so bleibt sie unerkant
drum zieh'n wir sie zurück
was haben wir versäumt
immer nur geträumt
von reichum und vom glück

stiller schrei
ich kann ihn hör'n
doch kann er uns're ruhe stör'n
nein wir bleiben auf der flucht
haltet ein ich kann es spür'n
wie wir uns're zeit zerstör'n
vieles blieb noch unversucht

© marek arnold